

Ratstelegramm GGR 18.10.2017

Im **Finanz- und Investitionsplan 2018-2022** ist erstmals zu lesen „*Die Finanzplanergebnisse der Folgejahre 2019 bis 2022 weisen jedoch keine Tendenz für gesunde Gemeindefinanzen aus*“. Bisher hats immer geheissen „wir haben gesunde Finanzen“. Es wird mit jährlichen Aufwandüberschüssen von gegen einer Million Franken gerechnet. - Der Plan kann nur zur Kenntnis genommen werden, d.h. Änderungsanträge können nicht gestellt werden.

Für nächstes Jahr wird ein **Ertragsüberschuss von rund 2,7 Mio.Franken** prognostiziert. Dieses Ergebnis resultiert aus der Verscherbelung unseres beliebten Betagtenheims für 13,8 Mio.Fr. Es wurden jedoch zusätzliche Abschreibungen von 1,9 Mio. und Fr. 7,7 Mio.Fr. für eine neue Abgrenzungspraxis Ende Jahr abgezogen. Finanzvorsteher Jörg jammert, die Steuereinnahmen natürlicher Personen als Haupteinnahmequelle würden gegenüber 2017 tiefer ausfallen, auch in den Folgejahren. Er vergleicht aber mit Budgetzahlen 2017, die zu hoch geschätzt wurden. Effektiv werden es eine Million weniger sein, aber immer noch etwa 0,6 Mio. höher als 2016. Für 2018 rechnet man mit 18,32 Mio.Fr. Ergo: Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen steigen immer noch von Jahr zu Jahr.

Das allgemeine Gejammer dient als Vorbote für **Steuererhöhungen**. Wir rufen in Erinnerung, wie in der Gemeinde gewirtschaftet wird: „Verkauf“ des Betagtenheims inkl. Park weil nicht erdbebensicher an die Gebäudeversicherung GVB, die solche Versicherungen abschliesst; der Landverkauf in der Schäferei an die Bauunternehmung Marti, erst noch zu tieferem Preis als der Baurechtsansatz für das Land nebenan; die Vernichtung des Kultur- und Gemeindegutes Bauernhaus Bernstrasse 3, das sogar noch einen Ertrag erbracht hat, wie übrigens auch das Betagtenheim in den letzten Jahren, als Folge der neuen kant. Finanzierungsvorschriften. - Das Budget 2018 kommt am 26. November zur Volksabstimmung.

T. Oesch, GGR-Mitglied
fdU *Die Unabhängigen für ein wohnliches Zollikofen*